

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz

wo
Vielfalt
zuhause ist



16. Jahrgang | Nr. 53 | Jänner 2021

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt

Mit den Frastanzern im Gespräch

Die Marktgemeinde Frastanz setzt auf engen Kontakt mit den Bürgern: Wer Anliegen, Fragen oder Vorschläge hat, kann diese über verschiedene Wege unkompliziert vorbringen.

Die Bürgerservice-Stelle im Rathaus ist von Montag bis Freitag insgesamt 28 Stunden geöffnet: Die Mitarbeiter stehen in dieser Zeit mit Rat und Tat für die Anliegen der Frastanzer zur Verfügung.

Wer sich den Weg sparen will, kann zu den Bürozeiten auch anrufen

Kontakt ins Amt

www.buergermeldungen.at/frastanz

Bürgerservice im Rathaus:

Mo 7:30 bis 12 Uhr

13:30 bis 18 Uhr

Di, Mi, Do 7:30 Uhr bis 12 Uhr

Fr 7:30 bis 13:00 Uhr

Sprechstunde des Bürgermeisters außer an Feiertagen jeweils am

Dienstag 16.30 bis 17.30 Uhr

Sondertermine unter

Tel. 05522/51534-12

(siehe Box) oder jederzeit eine E-Mail an das Rathaus schicken. Eine gern genutzte Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzubringen, steht sogar 24 Stunden täglich zur Verfügung:

Unter www.buergermeldungen/frastanz können beispielsweise defekte Straßenleuchten, über den Straßenraum hinauswachsende Hecken oder pflegebedürftige Wanderwege gemeldet werden.

Alle Anliegen werden bearbeitet und - wenn es geht - möglichst sofort erledigt. Über den „Fortschritt“ bei der Erledigung oder Bearbeitung des jeweiligen Anliegens können sich Interessierte jederzeit auf dem Portal „Bürgermeldungen“ informieren.

Zu den regelmäßigen Lesern dieser Kolumne gehört auch Walter Gohm: „Ich will wissen, wo der sprichwörtliche Schuh drückt“, erklärt der Bürgermeister.

Jeden Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr steht er den Bürgern im Rahmen einer „Sprechstunde“ persönlich zur Verfügung. Eine Anmeldung dazu ist nicht notwendig. Der Gemeindechef steht aber auch außerhalb dieser Sprechstunde bereit: Dazu muss man sich lediglich unter 05522/51534-12 bei Verena Lederle

im Vorzimmer des Bürgermeisters anmelden und einen Termin vereinbaren.

Der Bürgermeister hat aber auch bei direkter Ansprache - sei es bei zufälligen Begegnungen „auf der Straße“ oder bei Veranstaltungen jeder Art - ein offenes Ohr. Ebenso können sich Frastanzer jederzeit gerne an die Ortsvorsteher, die Mitglieder der Gemeindevertretung oder auch die Mitglieder der Ausschüsse wenden.

Ein wichtiger Baustein im Bemühen um Bürgernähe sind die Parzellenabende. Hier informiert Bürgermeister Gohm jeweils die Bewohner der einzelnen Ortsteile über Aktuelles und Vorhaben in der Marktgemeinde - mit speziellem Schwerpunkt auf der betreffenden Parzelle. Bürger können ihre allgemeinen Fragen, Wünsche und Vorschläge im „offiziellen Teil“ einbringen.

Im Anschluss daran steht der Bürgermeister aber auch gern für Einzelgespräche und persönliche Anliegen zur Verfügung.

Solche Parzellenabende sind auch 2021 wieder vorgesehen, die konkrete Planung macht derzeit allerdings - coronabedingt - nicht viel Sinn. Termin-Infos werden jedenfalls rechtzeitig folgen.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Ich hoffe, Sie sind trotz der Erfahrungen der letzten Monate zuversichtlich in das neue Jahr gestartet. Wir hoffen alle, dass sich für uns ein Weg zurück in die Normalität auftut. Bisher sind wir in Frastanz gut durch die Krise gekommen, weil alle ganz selbstverständlich mitgearbeitet haben. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitern im Rathaus, bei den Ärzten, den Pädagogen, dem Gesundheitspersonal, den Vereinsverantwortlichen, Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden,... im Ort, bei jedem Einzelnen, der sich in irgendeiner Weise eingebracht hat. Gemeinsam werden wir auch die nächsten Herausforderungen meistern.

In diesen „Impulsen“ setzen wir zwei Schwerpunkte. Einerseits möchten wir Ihnen die Menschen vorstellen, die seit den Gemeindevahlen im September im Ortsparlament und im Gemeindevorstand

mitentscheiden. Ich begrüße jene ganz herzlich, die sich zum ersten Mal in der Gemeindevertretung engagieren und danke jenen ganz herzlich, die sich über viele Jahre eingebracht und nun zum Rückzug entschlossen haben, für ihre Arbeit für Frastanz.

Außerdem bieten wir Ihnen diesmal Einblick in die Kleinkindbetreuung und die Kindergärten unserer Marktgemeinde.

Kinder werden in Frastanz von klein auf gezielt gefördert. Dafür nimmt die Marktgemeinde viel Geld in die Hand. Doch das alleine würde nicht viel bewirken. Ausschlaggebend für den Erfolg sind die vielen äußerst engagierten Mitarbeiterinnen der Frastanzer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten. Sie widmen sich mit großem Engagement der Aufgabe, Kinder nach bestem Wissen in ihrer natürlichen Entwicklung zu fördern und in die-

ser wichtigen Lebensphase liebevoll zu begleiten. Jedes Team setzt dabei bis zu einem gewissen Grad andere Schwerpunkte. Alle sehen sich jedoch als Partner der Eltern, welche die eigentliche Erziehungsarbeit leisten.

In dieser Ausgabe der Impulse vertreten die Kleinkind- und Kindergarten-Pädagoginnen, worauf es ihnen im täglichen Umgang mit den Kindern besonders ankommt. Sie erzählen von ihren Erfahrungen im „Lockdown“ und wie sie das Beste aus der Situation gemacht haben.

Den Gemeinden wird angesichts steigender Ausgaben und den coronabedingt niedrigeren Einnahmen auch nichts anderes übrig bleiben als das. Die Erstellung eines Budgets war wohl selten so schwierig wie in diesem Jahr. Doch ich bin überzeugt davon: Wir dürfen nur nicht den Mut verlieren, es kommen wieder andere Zeiten.

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm

FRASTANZ HAT GEWÄHLT

Großes Vertrauen in Bürgermeister Walter Gohm

Nach der coronabedingten Absage des ursprünglichen Wahltermins (15. März) konnten die Vorarlberger Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahlen am 13. September 2020 durchgeführt werden. In Frastanz wurde Bürgermeister Walter Gohm mit mehr als 72 Prozent der Stimmen in seinem Amt bestätigt, in der Gemeindevertretung konnte die ÖVP drei zusätzliche Mandate erringen.

Der amtierende Bürgermeister Walter Gohm (VP) wurde mit 1.631 Stimmen (72,39%) zum Bürgermeister gewählt. Unter allen Vorarlberger Bürgermeisterkandidaten, die mindestens zwei Gegenkandidaten hatten, erzielte nur Thomas Pinter in Meiningen (mit 73,7 Prozent Zustimmung) ein knapp besseres Ergebnis.

Von den Gegenkandidaten erhielten Gerlinde Wiederin (Grüne) 411 Stimmen (18,24%), Vesi Markovic (FPÖ) 143 Stimmen (6,35%) und Silvia Tiefenthaler (SPÖ) 68 Stimmen (3,02%).

In der Gemeindevertretungswahl holte die „Frastanzer Volkspartei - Bürgermeister Walter Gohm“ 1.366 Stimmen (62,35%), die Fraktion

„Grüne und Parteifreie Frastanz“ erreichte 500 Stimmen (22,82%), die Liste „FPÖ Frastanz und Parteifreie“ gewann 228 Stimmen (10,41%) und die „Liste Parteifreie und SPÖ“ konnte 97 Stimmen (4,43%) für sich verbuchen.

Damit stellt die Volkspartei in der laufenden Funktionsperiode (bis zum Jahr 2025) 17 der 27 Mandate in der Gemeindevertretung. Gegenüber dem letzten Wahlgang bedeutete das einen Zugewinn von drei Mandaten.

Ein Mandat mehr für die Grünen

Auch die Grünen konnten im Vergleich zur Wahl 2015 ein Mandat dazu gewinnen und stellen nun sechs Personen in der Gemeindevertretung.

Die FPÖ erreichte drei Mandate, in der vorherigen Periode waren es noch fünf. Die SPÖ ist noch mit einer Mandatarin in der Gemeindevertretung vertreten, nach der Wahl 2015 waren es zwei. Die Bewegung „Für Frastanz - Freie Bürgerliste“, die 2015 ein Mandat erringen konnte, ist 2020 nicht zur Wahl angetreten.

Feierliche Angelobung am 30. September

Die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung mit feierlicher Vereidigung der Mandatare fand am 30. September statt. Am 15. Oktober 2020 stand dann die erste „Arbeitssitzung“ an. Bei dieser wurde beschlossen, die Zahl der Mitglieder in den Ausschüssen von sechs auf acht zu erhöhen.

Gemeindevorstand wurde um zwei Mitglieder erweitert

Die FPÖ hätte nach dem Wahlergebnis und der bisherigen Anzahl von sechs Ausschussmitgliedern kein Stimmrecht mehr in den Ausschüssen gehabt.

Durch die Aufstockung der Mitgliederzahl in den Ausschüssen von sechs auf acht ist jetzt auch die FPÖ wieder aktiv eingebunden.

„Ich bedanke mich namens unserer Liste für diese faire Vorgangsweise“, erklärte Gemeindevertreter Martin Bertsch (FPÖ), nachdem der Vorschlag von Bürgermeister Walter Gohm von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen worden war.



Die seit den Wahlen vom 13. September neu zusammengesetzte Gemeindevertretung wurde am 30. September angelobt.

Gemeindevorstand und Arbeit in den Ausschüssen

Bevor die Gemeindevertretung über wichtige Entscheidungen abstimmt, werden diese in den Ausschüssen gründlich vorbereitet. Als Obleute dieser Ausschüsse fungieren in Frastanz jeweils Mitglieder des Gemeindevorstandes.

Wünsche und Ideen werden im Laufe jeden Jahres viele an die Gemeinde herangetragen. Direkt von Bürgern, über die Gemeindevertreter oder auch von den verschiedenen Gremien der Gemeinde. Dazu kommen z.B. Vorgaben von Bund, Land, Behörden, Anträge von Ins-

titutionen oder Hinweise aus dem Gemeindeamt selbst, die jeweils bearbeitet werden müssen. Einiges kann der Bürgermeister selbst und direkt entscheiden. Für weitreichendere Entscheidungen sind der Gemeindevorstand oder die Gemeindevertretung zuständig. Alle wichtigen Entscheidungen werden in den Ausschüssen vorbereitet. Mit fachlicher Unterstützung aus dem Gemeindeamt oder bei Bedarf von externen Experten werden die Fakten zusammengetragen, Kosten ermittelt, Für und Wider ausführlich besprochen, Ziele definiert, und

„Spätfolgen“ jeder Entscheidung abgeschätzt. Die Beratungsergebnisse der Ausschüsse werden dem Gemeindevorstand oder/und der Gemeindevertretung zur Abstimmung vorgelegt. Die Ausschussarbeit ist also von besonderer Bedeutung. Mit Beginn der neuen Funktionsperiode wurden die Aufgabengebiete für ein effektiveres Arbeit neu geordnet. Die Zahl der Ausschüsse konnte so von neun auf sechs reduziert werden. Auf den nächsten Seiten stellen wir die verschiedenen Ausschüsse und deren vorsitzende Gemeinderäte vor.



Die Mitglieder des neu gewählten Gemeindevorstandes mit Bürgermeister Walter Gohm und Vizebürgermeisterin Michaela Gort.



Bgm. Walter Gohm Finanzen

Tel. +43 5522 515 34-12
walter.gohm@frastanz.at

Bürgermeister Walter Gohm leitet den Ausschuss Finanzen: Die wichtigste Aufgabe ist die Erstellung des Budgets und die laufende Kontrolle von Ausgaben und Einnahmen. Unterstützt wird er von Mag. Andrea Gabriel, Mag. Rainer Hartmann, Jürgen Blacha, Lukas Debortoli, Ronald Beller, Philipp Nasahl und Chantall Boso.

Jeder Euro, der von der Gemeinde eingenommen und ausgegeben wird, muss von der politischen Führung verantwortet werden. Der Finanzausschuss wird in Frastanz deswegen vom Bürgermeister selbst geleitet.

Eine wirklich dankbare Aufgabe hat der Finanzausschuss nicht. Die Einnahmen müssen letztlich vom Steuerzahler über Abgaben und Gebühren „kassiert“ werden. Und alle Wünsche, auch wenn sie berechtigt erscheinen, können schlichtweg nicht erfüllt werden.

„Ein ausgeglichener Haushalt ist die Basis für zukunftsorientiertes Handeln“, weiß Walter Gohm, der nach diesem Prinzip schon als Unternehmer in der Privatwirtschaft erfolgreich arbeitete. Die aktuellen Herausforderungen für eine solche vernünftige Haushaltsführung sind groß. „Die Coronakrise reißt schon

jetzt ein riesiges Loch in unsere Kassen, und die mittel- und langfristigen Auswirkungen sind nicht absehbar“, so Gohm.

Die Budgetplanung sei daher zurzeit ein besonderer Drahtseilakt. „Einerseits müssen wir sparen, wo es irgendwo geht, andererseits müssen gerade Kommunen durch Investitionen dazu beitragen, dass sich die Wirtschaft baldmöglichst erholt“, erklärt Gohm den „Spagat“.

Klar ist für ihn, dass die von Land, Bund und EU in Aussicht gestellten Investitionsfördermittel „in voller Höhe“ abgerufen werden. Damit werden Projekte finanziert, die Frastanz braucht und die durch einen zeitlichen Aufschub auch nicht billiger würden.

Alles was verzichtbar ist, wird in den nächsten Jahren aber von den Wunschlisten gestrichen. „Auch wenn es weh tut“.



GR Johannes Decker Infrastruktur

Tel. +43 664 887 13 660
johannes.decker@frastanz.at

Ing. Johannes Decker (39) ist seit 2015 aktives Mitglied der Gemeindevertretung, seit den Neuwahlen im Gemeindevorstand. Seine Teammitglieder im Ausschuss: Ing. Alexander Krista, Dipl. Wirtsch.-Ing. Martin Gstach, Roland Schmid, Martin Schmid, Robert Schöch, Christian Gädeke und Vesi Markovic.

Bis Ende 2022 muss Frastanz die Räumliche Entwicklungsplanung neu aufsetzen. Eine Mega-Aufgabe für den neuen Gemeinderat Johannes Decker.

Die früher in verschiedenen Ausschüssen bearbeiteten Themen Bau, Planung, Land- und Forstwirtschaft sowie Mobilität wurden im neuen Infrastruktur-Ausschuss zusammengefasst. Obmann ist Johannes Decker.

„Die Neugliederung macht die Arbeit effizienter“, ist Decker überzeugt. Die Zusammenfassung beschert ihm und seinen Ausschuss-Kollegen allerdings auch viel Arbeit. Neben den „normalen“ Beratungen über Bauansuchen und Widmungsanträge ist das Thema Mobilität ein permanentes Bemühen um eine Optimierung von Verkehrswegen gemäß den vorliegenden Konzepten.

Die vom Land vorgegebene Überarbeitung der Räumlichen Entwicklungsplanung (REP) wird den Ausschuss zusätzlich herausfordern. „Hier geht es darum, wie sich unser Frastanz in den nächsten zehn, zwanzig Jahren entwickeln soll“, unterstreicht Decker die Bedeutung dieser Aufgabe.

Wo soll Platz freigehalten werden für die Landwirtschaft und den Naturgenuss, wo sollen Wohnbau und Wirtschaftsentwicklung möglich werden, wie geht es mit der Zentrumsentwicklung weiter: Um die richtigen Antworten auf diese Fragen zu finden, setzt Decker auf die Einbeziehung externer Fachleute und vor allem auch auf Bürgerbeteiligung. Dazu will man allen Interessierten verschiedenste Möglichkeiten bieten. „Die Zukunft der Gemeinde sollte allen ein Anliegen sein. Deswegen hoffe ich auf aktive Mitarbeit möglichst vieler Gemeindegänger“.



Vzbgm. Michaela Gort Soziales und Integration

Tel. +43 699 100 63 771
michaela.gort@frastanz.at

Mag. Michaela Gort, Englisch-Professorin an der HLW Rankweil, ist seit 2005 Gemeindevertreterin, seit 2015 im Gemeindevorstand und seit heuer auch Vizebürgermeisterin. In ihrem Ausschuss arbeiten mit: Mag. Andrea Gabriel, Bernd Schuster, Nuri Dogan, Renate Bischof, Andrea Prestel, Elisabeth Konzett und Armin Baumann.

Frastanz hat in den letzten Jahren ein enges soziales Netz geflochten. Unterstützungs- und Hilfsangebote gibt es für alle: Vom Kleinkind bis zu den Senioren - und gänzlich unabhängig davon, wie lange jemand schon in Frastanz wohnt.

Als Vizebürgermeisterin hat Michaela Gort eine Vielzahl an verantwortungsvollen und zeitaufwendigen Aufgaben. Umso mehr ist sie ihrer Vorgängerin Ilse Mock dankbar für die geleistete hervorragende Arbeit im Ausschuss Soziales und Integration. Als ihre langjährige Stellvertreterin kennt sie die Herausforderungen dieses Themenbereiches außerdem ganz genau.

„Wir sind im Bereich Soziales und Integration gut aufgestellt“, betont Gort. Vom „Babypaket“ für junge Mütter über Deutschkurse für Frauen, Elterngespräche bis zum Seniorentreff - auf allen Ebenen hält die

Gemeinde Unterstützungsangebote bereit. „Wir wollen die bewährten Angebote weiter ausbauen und auch neue Akzente setzen“, versichert Michaela Gort, und betont die herausragende Bedeutung der vielen Frauen und Männer, die mit ihrem Engagement als Privatpersonen oder über Vereine und Institutionen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität für alle Frastanzer leisten.

Gerade auch die niederschweligen Bemühungen zur Integration sind besonders wichtig: „Wenn man beim Fest der Kulturen aufeinander zugeht und gemeinsam feiert, dann ist das ein wichtiger Beitrag zur Integration“, betont Gort. Und freut sich, dass sie in einer Gemeinde wohnt, wo man sich kennt und schätzt: Vielleicht gerade deswegen, weil man sich bei einem Fest, einem Vortrag oder beim Kochkurs kennengelernt hat.

GEMEINDERÄTE und AUSSCHUSSOBLEUTE



GR Gerlinde Wiederin Lebensraum

+43 664 97 20 977
gerlinde.wiederin@frastanz.at

Gerlinde Wiederin unterrichtet an der Mittelschule Frastanz und ist seit 2010 Mitglied der Gemeindevertretung, seit 2015 im Gemeindevorstand. In ihrem Ausschuss „Lebensraum“ arbeiten mit: Ing. Klaus Tschabrun, Mag. Rainer Hartmann, Mag. Andrea Gabriel, Bernd Schuster, Dipl. Wirtsch.-Ing. Martin Gstach, Harald Bürke und Walter Nissl.

Global denken - lokal handeln: Diesem Leitspruch gemäß will der Ausschuss Lebensraum auf allen Ebenen Werbung für umweltgerechtes, ressourcenschonendes und klimafreundliches Handeln machen.

Das Arbeitsfeld im Ausschuss „Lebensraum“ ist weit. Obfrau Gerlinde Wiederin freut sich, dass der frühere Ausschuss Natur- und Umweltschutz (dem sie schon zehn Jahre lang vorstand) nun auch um den Klimaschutz als zusätzliches Arbeitsgebiet ausgeweitet wurde.

„Die Themen sind ja eng miteinander verflochten. Dass der Klimaschutz als eigene Agenda in unserem Arbeitsauftrag enthalten ist, misst diesem Thema aber eine besondere Bedeutung zu“, freut sich Wiederin, die schon Jahre vor ihrem politischen Engagement in der Gemeinde als Klima-Aktivistin und e5-Mitglied tätig war.

Bewährte Geschichten wie den Vielfaltertag im Frastanzer Ried, Vorträge zur Bewusstseinsbildung oder Exkursionen sollen weitergeführt werden.

Umweltfreundliche Mobilität will der Lebensraum-Ausschuss weiter fördern und dem Ausbau der Photovoltaik will man neuen Schwung verleihen. Gemeinsam mit Matthias Fussenegger und Kindern der Mittelschule soll 2021 eine Baumpflanzaktion durchgeführt werden.

„Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie wir Frastanzer aktiv zur Einbremsung der Klimaerwärmung beitragen können und dabei gleichzeitig unseren direkten Lebensraum schützen. Das wollen wir auf breiter Ebene bewusst machen“, so Wiederin, „denn wir haben diese Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.“



GR Rainer Hartmann Arbeit und Wirtschaft

Tel. +43 664 611 30 68
rainer.hartmann@frastanz.at

Mag. Rainer Hartmann, Geschäftsführer der E-Werke Frastanz, ist seit 2000 Mitglied der Gemeindevertretung, seit 2010 gehört er dem Gemeindevorstand an. Weitere Mitglieder im Ausschuss Arbeit und Wirtschaft sind: Bgm. Walter Gohm, Lukas Debortoli, Jürgen Blacha, Ing. Klaus Tschabrun, Mag. Abderrahim Kahkah, Robert Schöch und Martin Bertsch.

Eine funktionierende Wirtschaft hat für jede Gemeinde und den Wohlstand ihrer Bürger entscheidende Bedeutung. Das will der Ausschuss „Arbeit und Wirtschaft“ mit Obmann Mag. Rainer Hartmann klarmachen: Und dazu beitragen, dass Frastanz auch künftig eine Wirtschafts-Hochburg bleibt.

„Dass bei uns Betriebe aktiv sind und Arbeitsplätze schaffen, darf nicht als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden“, so Hartmann.

Einer der wichtigsten Faktoren für Betriebsansiedelungen ist die grundsätzliche Wirtschaftsfreundlichkeit in einer Gemeinde. Frastanz bewähre sich dabei seit vielen Jahren als verlässlicher Partner der Unternehmer. Mit entsprechenden Grundankäufen sorgt man dafür, dass Interessenten attraktive Flächen bereitgestellt werden können. Der Ausschuss Arbeit und Wirtschaft hat sich vorgenommen, dies für die

mittel- und langfristige Zukunft in einem Wirtschaftskonzept strategisch festzulegen.

„Es geht dabei auch um die Frage, welche Betriebe wir bei uns wollen“, so Hartmann. Verkehrsintensive gehören nicht dazu. „Verkehr haben wir ja schon genug!“

Junge Startups mit Potenzial und die bereits ansässigen Betriebe will man dagegen bestmöglich unterstützen. Prinzipiell unterstützt man auch die WIGE Frastanz und die „Wirtschaft im Walgau“, die etwa mit gemeinsamen Aktionen zur Berufsausbildung gegen den Facharbeitermangel aktiv sind.

Wichtig ist Hartmann die Zusammenarbeit in der Region und der Blick auf das wirtschaftspolitische Geschehen auf EU-Ebene. „Was in Brüssel beraten wird, das tangiert uns früher oder später auch auf Gemeindeebene“, so Hartmann. Er und Bgm. Gohm pflegen als „EU-Gemeinderäte“ den direkten Kontakt zum Geschehen in der EU.



GR OV Jürgen Blacha Kultur und Sport

Tel. +43 664 828 07 53
juergen.blacha@frastanz.at

Jürgen Blacha ist neu in die Gemeindepolitik eingestiegen und wurde gleich zum Vorstandsmitglied und Ortsvorsteher von Fellengatter gewählt. In seinem Ausschuss Kultur und Sport arbeiten auch Lukas Debortoli, Vzbgm. Michaela Gort, Mag. Markus Pedot, Mag. Thomas Welte, Adnan Küçük, Cathrin Müller und Doris Markovic mit.

Ein vielfältiges Kulturleben und ein breites Sportangebot: Dazu will der Ausschuss Kultur und Sport seinen Beitrag leisten.

„Im Bereich Kultur und Sport ist das ehrenamtliche Engagement der Vereine enorm wichtig“, macht Jürgen Blacha klar. Hier leisten die Vereine einen wesentlichen Beitrag, der unverzichtbar ist. Er weiß das genau, zumal er selbst im Musikverein schon über dreißig Jahre lang aktiv ist. Dass er und seine Kollegen bei den Proben mit Freude dabei sind und immer wieder gerne zu Einsätzen ausrücken, liegt auch daran, dass dieses Engagement von der Gemeinde geschätzt wird.

Sie unterstützt die Vereine mit der alljährlich ausgeschütteten Vereinsförderung und hilft auch dann, wenn es um geeignete Vereinsräume geht: Im Falle des MV Frastanz wurden gerade im Bildungszentrum

Hofen neue Proberäume bezogen. „Die Vereine leisten dazu aber ihren Beitrag“, betont Blacha: Der Musikverein hat z.B. sein altes Musikheim der Gemeinde übergeben, der SV Frastanz und der Tennisclub haben zu ihren teils erst kürzlich erneuerten Clubheimen viel Eigenleistung beigesteuert.

So soll es auch in Zukunft sein: Die Gemeinde selbst sieht sich nicht als Veranstalter für Kulturveranstaltungen oder Sportturniere, sie unterstützt die Initiatoren aber gerne dabei, bringt Ideen ein und fördert das Miteinander im Dorf mit den zur Verfügung stehenden Mitteln: Jürgen Blacha und seine Ausschusskollegen an vorderster Stelle. „Wir möchten allen Frastanzern ein breites Kulturangebot bieten sowie die Kulturschaffenden, Vereine und generell das Ehrenamt gerne mit unseren Impulsen dabei unterstützen“, formuliert Blacha die Ziele.



GR Andrea Gabriel Jugend und Freizeit

Tel. +43 664 535 90 54
andrea.gabriel@frastanz.at

Mag. Andrea Gabriel, studierte Wirtschaftspädagogin und bei der Huber Holding tätig, war seit 2015 Ersatzmitglied und ist seit 2020 Gemeindevertreterin und Gemeinderätin. Ihre Mitstreiter im Ausschuss: Lukas Debortoli, Dipl. Wirtsch.-Ing. Martin Gstach, Joachim Ganahl, Pierre Egger, Philipp Nasahl, Dominik Madlener und Martin Loretz.

Jugendlichen Gehör zu verschaffen und sie dabei zu unterstützen, ihre Ideen umzusetzen: Das ist Andrea Gabriel und dem Ausschuss „Jugend und Freizeit“ ein wichtiges Anliegen.

Jugendarbeit hat in Frastanz schon lange einen hohen Stellenwert. Seit der Gründung des Jugendhauses K9 - damals noch im Pfarrhaus - war die Gemeinde Partner des Trägervereins „Offene Jugendarbeit Frastanz“: Nicht nur als wichtigster Geldgeber, sondern auch durch das Engagement von Gemeindevertretern im Vereinsvorstand.

Diesem gehört Andrea Gabriel seit zwei Jahren an, seit heuer ist sie Obfrau - kennt also die Herausforderungen moderner Jugendarbeit.

„Die positive Entwicklung des Jugendhauses und die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für

die Jugendarbeit ist eine zentrale Aufgabe im Ausschuss „Jugend und Freizeit“, erläutert Andrea Gabriel. „Die Mittel der Gemeinde sind natürlich begrenzt. Aber wenn sich Jugendliche mit Ideen und der Bereitschaft zur Mitarbeit melden, dann haben wir immer ein offenes Ohr“, betont sie.

Und das gilt freilich auch „außerhalb“ des K9. Ein großes Vorhaben ist die Neugestaltung des alten Skaterplatzes beim Gemeindepark zur Samina: Hier haben Jugendliche viele Vorschläge eingebracht - vom Tischtennistisch über Fitnessgeräte und Basketballplatz bis zur Kletterwand: Einiges davon soll - nach technischer und finanzieller Machbarkeit - umgesetzt werden.

Hier - und auch bei anderen Themen - setzt Gabriel auf die enge Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Soziales und Integration.

GEMEINDERÄTE und AUSSCHUSSOBLEUTE



GV Robert Schöch Prüfungsausschuss

Tel. +43 650 891 70 32
r.schoech@hotmail.com

Robert Schöch ist seit 2015 Mitglied der Gemeindevertretung und als Obmann des Prüfungsausschusses „oberster Kontrolleur“ der Gemeindefinanzen. Im Ausschuss arbeitet er zusammen mit: Mag. Markus Pedot, Martin Schmid, Dipl. Wirtsch.-Ing. Martin Gstach, Ing. Klaus Tschabrun, Bernd Schuster, Dr. Stephan Konzett und Chantall Boso.

Die Anzahl und Aufgabenstellung für die Ausschüsse kann jede Gemeinde nach eigenem Dafürhalten regeln. Gesetzlich verpflichtend muss allerdings ein Prüfungsausschuss eingerichtet werden. Der überwacht die gesamte Finanzgebarung der Gemeinde und angegliederter Gesellschaften.

„Insgesamt kann ich allen mit den Geldflüssen der Gemeinde befassten Personen ein sehr gutes Zeugnis ausstellen“: Robert Schöch war schon in der vergangenen Periode Obmann dieses Ausschusses und wurde auch von der neuen Gemeindevertretung in dieses Amt gewählt. Die Verantwortung, die Robert Schöch und seine Ausschussskollegen tragen, ist dabei nicht ohne.

Mindestens zweimal jährlich - einmal davon unangemeldet - prüft der Ausschuss, ob alle Kassen richtig geführt werden und ob die Belege

über Einnahmen und Ausgaben vollständig vorhanden und ordentlich abgelegt sind.

Die arbeitsintensivste Zeit der Prüfer kommt mit dem Rechnungsabschluss: Tausende Positionen über jede einzelne Einnahme und Ausgabe sind in diesem jährlich der Gemeindevertretung vorzulegenden Bericht enthalten. Für jeden Euro, der ausgegeben wird, muss ein entsprechender Beschluss vorliegen. Abweichungen zwischen dem genehmigten Budget und dem Rechnungsabschluss werden besonders genau unter die Lupe genommen. Das gilt auch für die Buchhaltung der ausgegliederten Gesellschaften der Gemeinde (Sozialzentrum und Untere Au GesmbH). „In den letzten fünf Jahren hat immer alles akkurat gepasst“, lobt Schöch. Und versichert, dass man - trotzdem und gerade deswegen - den gesetzlichen Prüfungsauftrag auch künftig genau erfüllen werde.



Ronald Beller
Grüne und Parteifreie
1962, Beamter



Martin Bertsch
FPÖ und Parteifreie
1977, kfm. Angestellter



Renate Bischof
Frastanzer Volkspartei
1980, DGKS und Hausfrau



Jürgen Blacha
Frastanzer Volkspartei
1977, kfm. Angestellter



Lukas Debortoli
Frastanzer Volkspartei
1988, Angestellter



Johannes Decker
Frastanzer Volkspartei
1982, Projekttingenieur



Pierre Egger
Frastanzer Volkspartei
1978, Skilehrer



Andrea Gabriel
Frastanzer Volkspartei
1990, Bilanzbuchhalterin



Joachim Ganahl
Frastanzer Volkspartei
1997, Landmaschinentechniker



Walter Gohm
Frastanzer Volkspartei
1966, Bürgermeister



Michaela Gort
Frastanzer Volkspartei
1964, BHS-Lehrerin



Martin Gstach
Frastanzer Volkspartei
1987, Projektleiter



Rainer Hartmann
Frastanzer Volkspartei
1966, Geschäftsführer



Abderrahim Kahkah
Grüne und Parteifreie
1968, Exportkaufmann



Stephan Konzett
Grüne und Parteifreie
1967, Arzt



Alexander Krista
Frastanzer Volkspartei
1972, Unternehmer



Martin Loretz
FPÖ und Parteifreie
1980, Einkaufsleiter



Vesi Markovic
FPÖ und Parteifreie
1962, Lehrmeister u. Betriebsrat



Philipp Nasahl
Grüne und Parteifreie
1996, DGKP in Ausbildung



Markus Pedot
Frastanzer Volkspartei
1966, Berufsschullehrer

DIE FRASTANZER GEMEINDEVERTRETUNG

Die Gemeindevertretung von Frastanz besteht aus 27 Mitgliedern (für Gemeinden mit 5.001 bis 8.000 Einwohner gesetzlich festgesetzt). Sie werden alle fünf Jahre von jenen Wahlberechtigten (es wären am Wahltag 4.802 gewesen), die ihr Wahlrecht ausüben (2.308 Personen) und gültig wählen (2.191 Personen) bestimmt. Von diesen 2.191 Wählern haben 1.366 (62,35%) der ÖVP die

Stimme gegeben (+8,7%), 500 wählten Grün (+4,71%), 228 Blau (-2,56%) und 97 Rot (-4,43%). Die 27 Mandate sind somit aufgeteilt in: ÖVP 17 (+3), Grüne 6 (+1), FPÖ 3 (-2), SPÖ 1 (-1). Die Freie Bürgerliste ist nicht mehr angetreten: 0 (-1). Die Gültig-Wähler konnten in der von ihnen gewählten Liste Vorzugsstimmen vergeben. Das passierte hauptsächlich bei den Grünen. Hier schaffte

der von der Partei auf Platz acht gesetzte Kandidat Dr. Stephan Konzett den Sprung auf Platz sechs und errang damit ein Mandat in der Gemeindevertretung. Bei der FPÖ gab es gar keine Verschiebung, bei der ÖVP konnten Johannes Decker und Jürgen Blacha einen Listenplatz gutmachen. Die gewählten Mandatare sind hier in alphabetischer Reihenfolge abgebildet.



Martin Schmid
Frastanzer Volkspartei
1963, Elektrikermeister



Roland Schmid
Frastanzer Volkspartei
1953, Landwirt



Robert Schöch
Grüne und Parteifreie
1976, Angestellter



Bernd Schuster
Frastanzer Volkspartei
1985, Geschäftsführer



Silvia Tiefenthaler
Parteifreie und SPÖ
1970, DGKS, Pflegedienstleitung



Klaus Tschabrun
Frastanzer Volkspartei
1973, techn. Angestellter



Gerlinde Wiederin
Grüne und Parteifreie
1962, Mittelschullehrerin



Ilse Mock (Amerlügen), Joachim Ganahl (Gampelün), Pierre Egger (Frastafeders) und Jürgen Blacha (Fellengatter) wurden von der Gemeindevertretung zu Ortsvorstehern in den jeweiligen Parzellen bestellt. (v.l.)

Vier ehrenamtliche „Parzellen - Bürgermeister“

Ilse Mock in Amerlügen, Pierre Egger in Frastafeders, Jürgen Blacha in Fellengatter und Joachim Ganahl in Gampelün: Die von der Gemeindevertretung bestellten Ortsvorsteher bemühen sich ehrenamtlich um kleine und größere Anliegen in „ihren“ Parzellen.

Ortsvorsteher konnten früher im Auftrag der Gemeinde bestimmte Urkunden und Bestätigungen ausstellen - und ersparten den Bewohnern der Parzellen damit mühsame Fußwege in „das Dorf“.

Heute ist man von überall im Gemeindegebiet rasch beim Rathaus, viele Formulare, Anträge und Bestätigungen können per E-Mail angefordert oder direkt via Internet heruntergeladen werden. Mit dem Handy ist der Kontakt zu den Gemeindebehörden und auch zu den Politikern schnell hergestellt.

Amt hat sich gewandelt

Dennoch ist man in den Parzellen um die Ortsvorsteher froh. Ilse Mock ist seit 25 Jahren Ortsvorsteherin in Amerlügen. Nachdem sich zuvor schon ihr Ehemann Rudi Mock und auch ihr Vater viele Jahre als Ortsvorsteher engagiert hatten, hat sie

„live“ miterlebt, wie sehr sich das Amt in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat. „Trotz aller modernen Kommunikationstechnik sind viele froh, wenn sie ihre Fragen, Anliegen und Vorschläge persönlich mit jemandem besprechen können“, weiß Mock.

Direkter Draht ins Rathaus

„Wir sind direkte Ansprechpartner für alle möglichen Fragen und Anliegen unserer Nachbarn“, bestätigt Pierre Egger, dass auch in Zeiten von Handys und E-Mails Bedarf an dieser direkten Ansprache besteht. Als Obmann des Schiklubs Frastanz, Mitglied mehrerer Vereine oder bei Veranstaltungen bekommt er „nebenher“ mit, wenn irgendwo der sprichwörtliche Schuh drückt. So veranlasste er im Vorjahr nach mehreren Klagen, dass an der Frastafednerstraße eine Geschwindigkeits-Messanlage aufgestellt wurde. Die Messung zeigte, dass sich die allermeisten an das Tempolimit halten. „Aber es ist dadurch vielen Autolenkern bewusst geworden, dass die erlaubten 40 km/h recht schnell erreicht sind“, so Egger. Die Zahl der Schnellfahrer ist mit Fortdauer der Messungen auch deutlich gesunken.

In der mit über 1300 Einwohnern größten Frastanzer Parzelle Fellengatter ist seit den Neuwahlen Jürgen Blacha Ortsvorsteher. Als Gemeinderat ist er über die Vorgänge in der Marktgemeinde natürlich informiert und kann viele Fragen direkt beantworten. Gerne greift er auch auf das umfangreiche Wissen seines Vorgängers Luis Neyer zurück, der 25 Jahre Ortsvorsteher war und die Parzelle kennt wie kaum ein anderer.

Joachim Ganahl ist seit heuer Vorsteher der Parzelle Gampelün. Gut 240 Einwohner leben in dieser 150 Hektar kleinen Enklave, die von Nenzinger Gemeindegebiet umgeben ist. „Wir kommen super miteinander aus“, freut sich Ganahl über den guten Zusammenhalt der Gampelüner. Als Ortsvorsteher will er dazu schauen, dass dies auch so bleibt. „Ich bin einfach für alle da, wenn sie Fragen, Sorgen oder gute Ideen haben“.

Die kann er dann gegebenenfalls auf direktem Weg mit dem Bürgermeister besprechen. „Auch in der Gemeindeverwaltung finde ich immer Ansprechpartner, die weiterhelfen“, kann sich Ganahl auf ein gutes Netzwerk im Rathaus verlassen.



Vzbgm. Michaela Gort (li.) und Bgm. Walter Gohm mit den Gemeindevertretern Hans Entner, Alois Neyer, Ilse Mock, Manfred Lins, Cathrin Müller, Walter Nissl, Karl Hundertpfund und Eduard Scherrer (v.l.). Michael Tomaselli und Mevlüt Kaynarca wurden in Abwesenheit geehrt.

Danke für 150 Jahre Engagement in der Gemeindevertretung

Mit den Neuwahlen zur Gemeindevertretung fand das Engagement einiger Mitglieder der Gemeindevertretung ihr Ende. Zusammenge-rechnet waren sie 150 Jahre in der Gemeindevertretung aktiv. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeindepardamentes wurden sie von Bürgermeister Walter Gohm feierlich verabschiedet.

30 Jahre lang in der Gemeindevertretung aktiv war Mag. Hans Entner. 20 Jahre davon war er auch Mitglied des Gemeindevorstandes und diverser Ausschüsse. Viele Jahre lang leitete er den Bauausschuss. Ebenfalls 30 Jahre lang Mitglied der Gemeindevertretung war Karl Hun-

dertpfund. Im November 2014 folgte er dem damals zurückgetretenen Gemeinderat Franz Lutz in den Gemeindevorstand und war dort bis Ende März 2015 vertreten.

Ilse Mock wurde erstmals im April 1995 in die Gemeindevertretung gewählt. Über 25 Jahre war sie in verschiedenen Funktionen für die Marktgemeinde engagiert: Ende 1997 wurde sie anstelle der zurückgetretenen Gemeinderätin Anna Gort in den Gemeindevorstand gewählt, ab April 2004 war sie Vizebürgermeisterin, zunächst als verlässliche Stellvertreterin des früheren Bürgermeisters Mag. Eugen Gabriel und seit 2019 des aktuellen Gemeindeoberhauptes Walter

Gohm. Vor allem die Themenfelder Kinderbetreuung, Familie, Soziales und Integration trieb sie mit viel Engagement voran und stand diesen Ausschüssen viele Jahre vor. Außerdem leitete sie den Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft. Seit 1995 ist sie auch Ortsvorsteherin von Amerlügen: Dieses Ehrenamt bekleidet Ilse Mock weiterhin und hält somit - speziell für die Anliegen der Amerlügner - den Kontakt zum Gemeindeamt.

Neben seinen 25 Jahren als Gemeindevertreter war auch Alois Neyer ehrenamtlich als Ortsvorsteher tätig: Für die kleinen und größeren Anliegen der Bewohner der Parzelle Fellengatter hat er sich in diesen 25 Jahren mit viel Engagement eingesetzt.

18 Jahre lang war auch Manfred Lins Mitglied der Gemeindevertretung. Er trat im April 2002 in dieses Gremium ein.

Diesen langgedienten Funktionären dankte Walter Gohm ebenso wie jenen Mandataren, die sich in den vergangenen fünf Jahren für ihre Heimatgemeinde Frastanz eingesetzt haben: Eduard Scherrer, Michael Tomaselli, Mevlüt Kaynarca, Cathrin Müller und Walter Nissl (seit März 2018).



Bgm. Gohm hielt die Dankesreden, Vzbgm. Gort übergab den Geehrten ein kleines Präsent.



BUDGET 2021: SPAREN UND INVESTIEREN

Finanziell harte Zeiten stehen der Marktgemeinde Frastanz bevor. Allein bei der wichtigsten Einnahmequelle, den Ertragsanteilen aus den Steuereinnahmen des Bundes, muss im Vergleich zum Voranschlag 2020 im laufenden Jahr ein Minus von über zwölf Prozent oder 775.000 Euro „geschluckt“ werden.

Dieser Einnahmenentfall ist direkt auf die Coronakrise zurückzuführen: Sinkende Umsätze und steigende Arbeitslosigkeit bedeuten weniger Steuereinnahmen und mehr Ausgaben. „Wir müssen uns auf das absolut Notwendige beschränken. Von allen Wünschen, die nicht unbedingt erforderlich sind, müssen wir uns verabschieden“: Das machte Bürgermeister und Finanzreferent Walter Gohm bei der Vorstellung des Budgets deutlich.

Weniger Einnahmen als Ausgaben

Für das Jahr 2021 wurden darin die notwendigen Ausgaben mit 16,2 Millionen Euro errechnet. Die zu erwartenden Einnahmen dagegen summieren sich auf nur 14,8 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird deshalb bis zum Jahresende auf 3.231 Euro steigen: Das entspricht ziemlich genau dem Wert, der angesichts der jüngsten großen Investitionen für das Bildungszentrum Hofen und die Wasserversorgung und Kanalisierung auf der Bazora in der mittelfristigen Finanzplanung schon angekündigt war.

Unter den gegebenen Voraussetzungen war es alles andere als leicht, überhaupt einen Haushaltsentwurf zu erarbeiten. Zumal ein großer Teil der (verbliebenen) Ein-

nahmen für „externe“ Zahlungen reserviert sind, die von der Gemeinde nicht beeinflussbar sind.

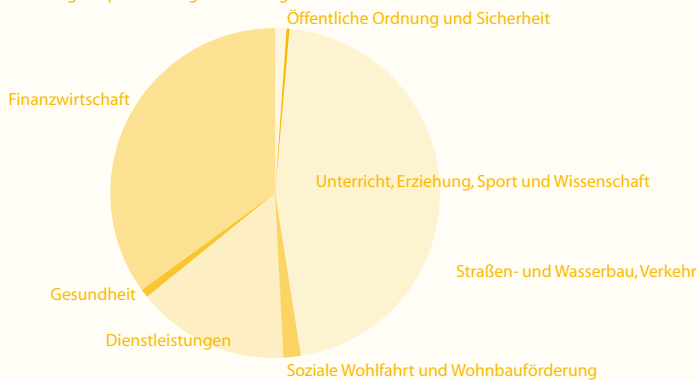
Allein die Beiträge zum Sozialfonds und zum Spitalsfonds belaufen sich im kommenden Jahr auf 3,2 Millionen Euro. Dabei ist bemerkenswert, dass der Spitalsfonds erstmals mehr Geld kostet als der Sozialfonds. In der Pflicht ist die Marktgemeinde natürlich auch, was die Löhne und Gehälter für die Mitarbeiter in der Gemeinde angeht. Dabei wurde in den letzten Jahren zwar immer sorgsam agiert, speziell für die Kinderbetreuung wurden dagegen auch 2021 wieder neue Mitarbeiterinnen ins Team geholt.

Bei Kindern wird nicht gespart

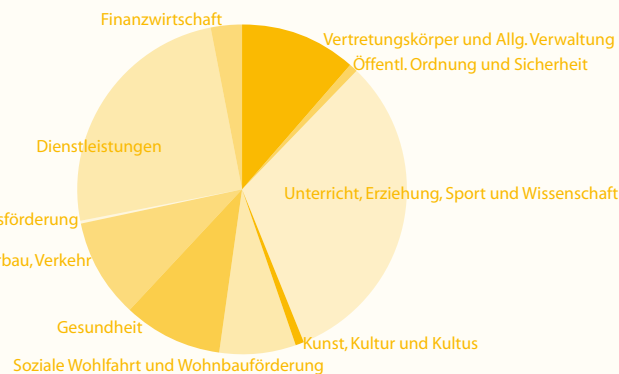
„Die optimale Förderung von Kindern ist aber die wohl wichtigste Investition in die Zukunft“, betonte der Finanzreferent, dass man wegen der Corona-Krise hier keine Abstriche machen werde. Das Projekt „Volksschule und Kindergarten Fellengatter“ gehört denn auch folgerichtig im Budget 2021 zu den größten Investitionsvorhaben. Insgesamt 180.000 Euro sind dafür im kommenden Jahr vorgesehen: Damit sollen die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung eines Architektenwettbewerbes abgedeckt werden.



Die Budget-Sitzung wurde live ins Internet übertragen.



Die Marktgemeinde rechnet heuer mit Einnahmen von 14,8 Millionen Euro.



Dem stehen geplante Ausgaben in der Höhe von 16,2 Millionen Euro gegenüber.

Bei aller Notwendigkeit zum allgemeinen Sparen betonte Bürgermeister Walter Gohm auch die Verantwortung der Gemeinden, die gerade jetzt zu Investitionen angehalten seien. „Die öffentliche Verwaltung kann damit einen wesentlichen Beitrag zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft und zur Reduktion von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit leisten“, ist Gohm überzeugt.

Für Instandhaltungen und Investitionen sind deswegen im heurigen Jahr Mittel in Höhe von sieben Millionen Euro vorgesehen. Damit werden die bereits angegangenen Großprojekte Wasserversorgung Bazora und Bildungszentrum Hofen fertiggestellt. Darüber hinaus sollen unter anderem die Pläne für die Ausgestaltung des Freizeitplatzes beim Gemeindepark in Angriff genommen und der neue Sportplatz in der Unteren Au realisiert werden. Entsprechende Mittel sind auch für die Gestaltung des Friedhofs und des Vorplatzes St. Wendelin, für den Ausbau der ÖPNV-Linie 7 in Fellengatter oder auch für den Wasserleitungs- und Kanalkataster reserviert.

Für die meisten dieser Investitionen erhält die Marktgemeinde über Landesbeiträge und Förderungen Unterstützung von Land und Bund,

hielt Walter Gohm fest. Er betonte auch den wichtigen Beitrag, den die Frastanzer Betriebe mit ihren Abgaben zum Budget der Marktgemeinde leisten: Insgesamt zwei Millionen Euro werden es heuer sein, ohne die das Budget in dieser Form nicht haltbar wäre.

So konnte auf die Erhöhung von Abgaben, Tarifen und Gebühren verzichtet werden - was allen Frastanzern direkt nützt. Einzig bei den Gebühren für Rest- und Biomüll gibt es heuer (ab Februar) eine geringfügige Anpassung. Ziel ist eine landesweite Harmonisierung der Gebühren.

Einstimmige Zustimmung für das Budget 2021

Von der Opposition gab es ausdrücklich Lob für das Budget, das unter den gegebenen Voraussetzungen für sehr gut befunden wurde und von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen wurde. Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich seinerseits für die gute Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Ein besonderer Dank galt den beteiligten Mitarbeitern im Rathaus - stellvertretend wurden der Leiter der Finanzabteilung Mag. Edgar Palm und Amtsleiter Christian Neyer MA namentlich gewürdigt.

Frastanz Mitglied im Städtebund

Die Marktgemeinde Frastanz ist seit dem 1. Jänner 2021 Mitglied des Österreichischen Städtebundes: Das hat der Gemeindevorstand Anfang November einstimmig beantragt und wurde vom Städtebund bestätigt.

Im 1915 gegründeten Städtebund sind derzeit 256 Städte und Gemeinden organisiert. „Insbesondere bei neuen Themen ist es wichtig, dass man sich ein Problem möglichst rasch aus mehreren Blickwinkeln und vor dem Hintergrund breiter Erfahrung und Expertise anschaut“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Der Städtebund könne genau dies sehr rasch leisten. Vorteile biete die Mitgliedschaft auch in Sachen Weiterbildung für die Mitarbeiter der Gemeinden und wenn es darum geht, bei bestimmten Sachthemen eine einheitliche Vorgangsweise zu erarbeiten. Nicht zuletzt seien das enge Netzwerk und die starke Position des überparteilichen Städtebundes etwa bei Gesetzesinitiativen oder geplanten Gesetzesänderungen wichtige Argumente für den Beitritt zu dieser Gemeinschaft.



Seit vielen Jahren beteiligen sich Frastanzer Schüler an der „Grüne Meilen“-Aktion. Beim Wettbewerb um die meisten umweltfreundlich - also ohne „Elterntaxi“ - zurückgelegten Schulwege wurden heuer 6352 Klimameilen gesammelt.

„Grüne Meilen“ und ein Königreich für die Zukunft

Die Kindergartenkinder und Schüler in Frastanz beschäftigen sich intensiv damit, wie sich ihr eigenes Verhalten auf die Umwelt auswirkt.

So haben etwa die Schüler der Volksschule Hofen und der Neuen Mittelschule Frastanz auch heuer wieder fleißig „Grüne Meilen“ gesammelt. Wann immer möglich, haben sie den Weg zur Schule und wieder nach Hause umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller oder per Bus zurückgelegt und so jeweils eine „Grüne Meile“ geholt. Gemeinsam haben die 17

Klassen so 6352 Klimameilen zusammengebracht. „Wir tun das für die Umwelt, damit wir die Luft nicht mit Autoabgasen verpesten. Dann geht es uns Menschen, aber auch den Tieren und den Pflanzen gut“, erklärte Leonie, Klassensprecherin der 3b, bei der Übergabe bei einem kleinen Festakt mit Bürgermeister Walter Gohm und Umwelt-Gemeinderätin Gerlinde Wiederin, die auch als Lehrerin an der Neuen Mittelschule für diese Kampagne Stimmung macht. Als Lohn erhielten die umweltbewussten Schüler jeweils einen Beitrag für die Klassenkassa.

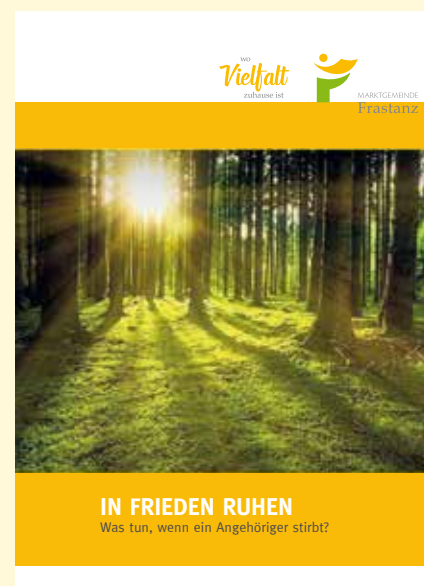
Aber auch die „Kindergärtler“ im Ort lässt die Umwelt nicht kalt. Im Rahmen des Projektes „Ein Königreich für die Zukunft“ haben sie in den letzten Monaten bei verschiedensten Experimenten beispielsweise erkundet, wie es ist, wenn der Strom ausfällt. Sie wuschen Wäsche am Waschbrett oder kochten ihr Essen am Lagerfeuer. Die Kinder wurden zu Stromspürnasen und manche haben sogar einen Vormittag ohne Strom und Heizung durchgestanden. Beim Faschingsumzug marschierten dann auch einige „Stromfresser“ mit.

Kleiner Ratgeber: Friedhofs-Broschüre

Die Marktgemeinde Frastanz hat mit Beginn des Jahres 2020 von der Pfarre die Verwaltung des Friedhofs übernommen. Sie ist für die Gebührenverrechnung und die Instandhaltung der Friedhofsanlage verantwortlich. Als Hilfestellung für alle Trauernden hat die Gemeinde einen Friedhofsführer herausgebracht.

Schließlich ist der Tod eines Angehörigen nicht nur eine enorme emotionale Belastung, sondern auch mit

vielen organisatorischen Aufgaben verbunden, welche für viele Betroffene völlig neu sind. In der kleinen Broschüre sind Antworten auf die wichtigsten Fragen in Zusammenhang mit einem Todesfall zusammengefasst. Sie ist im Rathaus-Bürgerservice erhältlich. Texte und Informationen können auch online unter www.frastanz.at abgerufen werden. Download unter „Dienstleistungen A-Z/ Grabvergabe“. Wichtig: Für die Vergabe der Gräber bleibt die Pfarre zuständig.





„Schule trifft Frastanz“

Bei der diesjährigen Weihnachtskarten-Aktion der MS Frastanz wurden weit über 100 selbstgebastelte Weihnachtskarten verkauft. Der Erlös von 360 Euro wurde am 18.12.2020 an Vizebürgermeisterin Michaela Gort übergeben. Sie bedankte sich im Namen der Markt-gemeinde für die großzügige Spende. Das Geld wurde bereits an eine Frastanzer Familie weitergeleitet.

Kinderservicestelle im Rathaus

Sandra Ebenhoch ist im Rathaus die erste Ansprechpartnerin für Eltern, die in Frastanz eine Betreuungseinrichtung für ihre Kinder suchen. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Daniela Tiefenthaler leitet sie die Kinderservicestelle.

Sandra Ebenhoch ist seit vielen Jahren in der Markt-gemeinde als Kindergartenpädagogin aktiv. Zuletzt leitete sie acht Jahre lang den Kindergarten Fellengatter.

Das Thema Kinderbetreuung hat in Frastanz hohe Priorität, seit Jahren werden die Angebote für Kinder ab dem ersten Lebensjahr ausgebaut. „Deswegen können wir derzeit im Wesentlichen auch alle Betreuungswünsche gut erfüllen“, berichtet Ebenhoch. Die Anzahl der

von der Gemeinde in Spielgruppen, Kleinkinderbetreuungs-einrichtungen und Kindergärten angestellten Personen ist mittlerweile auf über 60 angestiegen: Auch für sie ist Sandra Ebenhoch immer da, wenn es Fragen gibt. „Es sind alles sehr engagierte Pädagoginnen und Assistentinnen, und die Zusammenarbeit untereinander funktioniert reibungslos“, lobt Ebenhoch ihre Kolleginnen. Sie selbst ist neben ihrer Tätigkeit im Rathaus ja nach wie vor halbtags im Kindergarten Hofen aktiv. „Das ist mir wichtig, weil ich so immer auf dem Laufenden bin“, erklärt Ebenhoch.



Sandra Ebenhoch

Neue Mitarbeiterin

Katharina Willershausen ist neu im Team des Rathauses. Die ausgebildete Kindergartenpädagogin arbeitet bei der Erstellung eines langfristigen Sozialplanes mit. Vor allem aber kümmert sie sich um einen weiteren Ausbau des Sprachfördernetzwerkes, koordiniert die Sprachförderung in den Frastanzer Kinderbetreuungseinrichtungen und kümmert sich um Integration.

Schulleiterinnen



Kathrin Bertsch

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2020/21 leitet Kathrin Bertsch die Volksschule Fellengatter. Sie

folgte der langjährigen Direktorin Marlies Vögele nach, die in den Ruhestand verabschiedet wurde. Auch der Leiter der Neuen Mittelschule



Karin Röhrich

Frastanz, Walter Ess, hat sich in die Pension zurückgezogen. Seine Nachfolge hat Karin Röhrich angetreten.

Die Gemeindeverantwortlichen wünschen den „Neuen“ viel Erfolg und bedanken sich bei den „Neo-Pensionisten“ für die geleistete Arbeit.

Bedürfnisorientierte Sozialplanung

Mehr als 200 Frastanzer beteiligten sich an der Online-Umfrage, welche die Markt-gemeinde Frastanz im Oktober zum Thema Soziales gestartet hat.

Seit Jahresbeginn arbeitet ja eine Gruppe unter der Leitung von Mag. Michael Seidler und dem Soziolo-

gen Dr. Simon Burtscher-Mathis an einer Sozialplanung. Für alle Personen in Frastanz sollen - unabhängig von Alter, Herkunft und Einkommen bestmögliche Entwicklungschancen geschaffen werden. Mit der Umfrage wurden Anregungen und Bedürfnisse erfragt, die jetzt in die weitere Planung einfließen.



In der Spielgruppe Fellengatter sind Kinder ab zwei Jahren gut aufgehoben - je nach Bedarf von Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr.

Grundstein für spätere Lebensphasen

Mit der Eröffnung des Bildungszentrums Hofen konnten einige „Buskinder“ des Fellengatterer Kindergartens in den Kindergarten Hofen wechseln. Dadurch wurde in Fellengatter Platz frei für eine Spielgruppe. Die kommt bei Klein und Groß bereits gut an.

Weil die Gruppe sehr klein ist - je nach Wochentag besuchen maximal zwölf der insgesamt 15 angemeldeten Kinder die Spielgruppe - kann das dreiköpfige Team gezielt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen. Dies mag vielleicht der Grund sein, dass sich die Fellengatterer „Spielgrüpler“ alle bereits gut eingewöhnt haben. „Schließlich hat es viel mit Vertrauen zu tun, wenn man ein

zweijähriges Kind bei uns abgibt“, ist sich Spielgruppen-Leiterin Marlene Burtscher, MA bewusst. Die Frastanzerin hat Erziehungswissenschaften studiert und freut sich sehr über die Chance, Erfahrungen mit den Kleinsten zu sammeln. „In diesem Alter wird schließlich der Grundstein für spätere Lebensphasen gelegt.“ Obwohl in der Spielgruppe Fellengatter dem freien Spiel viel Zeit eingeräumt wird, legen die Pädagoginnen viel Wert auf Rituale und Strukturen, die den Kindern Sicherheit geben. Langfristig möchten sich die „Spielgrüpler“ zudem in die Fußstapfen des Fellengatterer Bewegungs-Kindergartens begeben, der sich ja direkt nebenan befindet. Sie schaffen aber auch jetzt schon viele Gele-



Das Team der Spielgruppe Fellengatter: Helene Gädeke, Leiterin Marlene Burtscher MA und Janine Burtscher.

genheiten, bei denen die Kleinen ihren Bewegungsdrang ausleben können - am liebsten natürlich im Freien. Obwohl sich die Pädagoginnen erst im Herbst kennengelernt haben, funktioniert die Zusammenarbeit bereits seit dem ersten Tag. „Wir stärken uns gegenseitig den Rücken.“





Den zweiten Lockdown im Herbst nutzte das FiloNatur-Team für einen größeren Umbau. Im Frühjahr soll die Spielgruppe am Saminahof in neuem Glanz wiedereröffnet werden.

Intensive Begegnungen mit Tieren

„Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen haben dazu geführt, dass wir uns immer weniger in der Natur bewegen und uns mit Tieren auseinandersetzen“, erklärt Karoline Girardelli. Sie möchte dem gegensteuern und hat deshalb gemeinsam mit Gleichgesinnten 2016 auf dem Saminahof in Amerlügen die private Wald- und Hofspielgruppe FiloNatur gegründet.

Die ausgebildete Reit- und Waldpädagogin beruft sich auf Studien, welche „in seltener Eindeutigkeit belegen, dass das Lernen, Spielen und Leben in der Natur und mit Tieren für Körper, Geist und Seele jedes Kindes lebensnotwendig sind.“ Ihr besonderer Stolz sind drei Reitpferde und vier Shettland-Ponys.

Der Saminahof beherbergt aber außerdem mehrere Katzen, Schildkröten und Enten, mit denen die Kinder meist rasch Freundschaft schließen. In der Spielgruppe sollen die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Lebewesen erleben und lernen.

„Schon die Zweijährigen führen die Ponys an der Leine“, freuen sich Karoline Girardelli und Spielgruppenbetreuerin Diana Hilbrand über vor Stolz strahlende Kindergesichter. Eltern aus der Region und von weiter her scheuen deshalb auch nicht den Aufwand, ihre Kinder zwei bis drei Mal in der Woche für ein paar Stunden nach Amerlügen zu bringen. In der Gruppe von maximal acht Kindern erkunden sie dort den Wald mit allen Sinnen oder be-

schäftigen sich eingehend mit den Tieren am Hof. „Wir sind immer und bei jedem Wetter draußen“, erklärt Karoline Girardelli.

Ihre Schützlinge müssen allerdings „fußfest“ sein, damit sie die Hügel in Amerlügen gut bewältigen. Die Spielgruppe bietet sich deshalb für Kinder ab etwa zweieinhalb Jahren an. Momentan wird eine Betreuung ganzjährig bis auf zwei Wochen im Sommer jeweils am Montag und Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr sowie am Dienstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr angeboten. Bei Bedarf sind aber weitere Öffnungszeiten möglich. Für den Vereins-Namen haben sich Karoline Girardelli und ihre Mitstreiterinnen übrigens des Griechischen bedient. „FiloNatur“ steht für „Freund der Natur“.



Diana Hilbrand und Karoline Girardelli ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen in der Natur und mit Tieren.



„spiela, lacha, hüsla und fein ha“ in der KIBE Hofen

„Wir haben hier die besten Voraussetzungen, um die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen“, schwärmt Beatrix Pedot über die neue Unterkunft im Bildungszentrum Hofen. Die Leiterin der ehemaligen Spielgruppe Sonnenschein trägt jetzt Verantwortung für ein dreimal so großes Team und 45 Zwei- bis Vierjährige in der Kinderbetreuung Hofen.

Im neuen Team ziehen bereits alle an einem Strang, obwohl sich die 13 Mitarbeiter erst im Herbst kennengelernt haben und gemeinsame Sitzungen coronabedingt bisher nicht möglich waren. „Alle begleiten und betreuen die Kinder liebevoll“, zollt Beatrix Pedot den zwölf Betreuerin-

nen sowie dem einzigen männlichen Kollegen Respekt. Gemeinsam ist es ihnen möglich, den Frastanzer Eltern extrem flexible Betreuungszeiten anzubieten. Die KIBE Hofen ist von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 17.30 Uhr geöffnet. Nur in den letzten zwei August-Wochen sowie in den Weihnachtsferien bleiben die Türen zu. Die Eltern wählen je nach Bedarf verschiedenste Module. Wenn im Herbst 2021 auch die Schlafräume im Obergeschoss fertiggestellt sind, können Kinder ab einem Alter von 18 Monaten in der KIBE „spiela, lacha, hüsla, mola, kleba, werkla, usprobiera“ und „fein ha“, wie es das pädagogische Konzept vorsieht. In den großzügigen Räumlichkeiten im Bildungszentrum Hofen finden

sich dafür jede Menge Anreize. Sogar Wasser- und Sandspiele sind in verschiedenen Räumen möglich. Ergänzend dazu gibt es einen großen Spielplatz direkt vor den Fenstern, dessen Rasen und Spielgeräte im Moment allerdings noch geschont werden müssen. Ausflüge ins Freie sind trotzdem möglich. Die KIBE-Kinder genießen vor allem Spazierfahrten mit dem „Kibebus“ durchs Dorf. Bei aller Frühförderung, um die sich selbstverständlich alle bemühen, geht es Beatrix Pedot und ihrem Team vor allem darum, dass sich die Kinder wohlfühlen. Die KIBE soll zudem nicht nur den Kindern berufstätiger Eltern offenstehen, sondern allen, die sich Unterstützung oder Freiräume wünschen.



Pädagogen und Kinder fühlen sich in den Räumlichkeiten der Kinderbetreuung Hofen sehr wohl.

Das Team hat sich mit dem Umzug gewaltig vergrößert.



Viel Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder

„Wir vermissen das Singen“, berichten Verena Neyer und Tímea Cseriová, „doch ansonsten haben die Kinder die Lockdowns gut weggesteckt.“ In der Kindertagesbetreuung Panama begleiten sie mit ihrem Team 23 Kinder im Alter zwischen einem und fünf Jahren.

Die Kindertagesbetreuung Panama der Aqua Mühle Vorarlberg wurde vor 16 Jahren gegründet, um vor allem berufstätige Eltern zu entlasten. Entsprechend flexibel sind die Öffnungszeiten. Das zehnköpfige Team kümmert sich täglich von 7 bis 17.30 Uhr um die Kinder. Abgesehen von drei Wochen in den Sommerferien beziehungsweise zwischen Weihnachten und Neu-

jahr eröffnen die zehn Betreuerinnen den Kindern Erfahrungswelten, in denen sie sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. „Die Kleinen strecken sich nach oben und die Großen kümmern sich ganz automatisch um die Kleineren“, freuen sich Verena Neyer und Tímea Cseriová über die natürliche Dynamik in der altersgemischten Gruppe. Das Team orientiert sich an den pädagogischen Ansätzen von Emmi Pikler und Maria Montessori. Speziell in der Pflege und Kommunikation bemühen sich alle um besondere Achtsamkeit. Alle wiederkehrenden Pflegesituationen, wie das Wickeln oder das Essen geben, werden von den Betreuerinnen angekündigt und finden in einer be-



Tímea Cseriová und Verena Neyer leiten die Tagesbetreuung seit 2018 gemeinsam.

ziehungsvollen Atmosphäre statt. Die Kinder erhalten auch in diesen Situationen volle Aufmerksamkeit und die Zeit, die sie brauchen. Alle paar Tage haben die Aller kleinsten den Bewegungsraum ganz für sich alleine. Er wird zum Entdeckerraum, damit sie verschiedene Materialien erforschen und ihre motorischen Fertigkeiten unbeobachtet von den Großen an Sprossenleitern, Rutschen, dem Pikler-Dreieck und Balancierstegen ausloten können. Sie sollen die Hürden möglichst selbstständig meistern und dadurch Selbstbewusstsein und Vertrauen in sich selbst aufbauen. Diese Haltung legt das Team auch den Eltern ans Herz.

Vielfalt und Inklusion spielen im Panama ebenfalls seit jeher eine große Rolle: Ein Mädchen mit Beeinträchtigung ist denn auch ganz selbstverständlich Teil der Gruppe.



Das zehnköpfige Team der Kindertagesbetreuung Panama legt großen Wert auf einen achtsamen Umgang.



Der Kindergarten Amerlügen ist von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 13.30 Uhr geöffnet. Die Kinder verbringen viel Zeit im Freien.

„Die Natur ist unser Paradies“

„Die Natur bietet alles, was Kinder für ihre Entwicklung brauchen.“ - Getreu dieser Überzeugung beschäftigen sich die Amerlügener Kindergartenkinder täglich mindestens eine Stunde lang im Freien.

- Und zwar auch dann, wenn es draußen regnet oder schneit. „Den Kindern ist das Wetter eigentlich egal“, berichtet Daniela Tiefenthaler. Es sind die Pädagoginnen, die manchmal ihren inneren Schweinehund überwinden müssen, um ihren Vorsätzen treu zu bleiben. Doch sie beobachten jedes Mal aufs Neue mit Begeisterung, wie sich die Kinder beim freien Spiel in der Natur entfalten. So kann etwa jeder seinen Bewegungsdrang nach seinem eigenen Maß stillen. Wer sich zurückziehen möchte, findet aber ebenso rasch ein ruhiges Plätzchen.

Wenn Daniela Tiefenthaler und ihre Kolleginnen Veronika Seidler und Veronika Merz mit den Kindern aus dem Haus gehen, haben sie Werkzeuge und Schnüre immer mit dabei. Klassisches Spielzeug brauchen sie kaum. Denn auf dem Schulhof gleich nebenan, im Wald und auf den Wiesen sowie auf dem großen Spielplatz findet sich alles, was zum kreativen Miteinander anregt. Beim

„Matschen“, Holz sammeln und „Werkeln“ entwickelt sich ein Miteinander, bei dem automatisch die Kommunikationsfähigkeit und der Umgang mit anderen geübt werden. „Uns geht es darum, dass die Kinder eigene Ideen umsetzen und sich entfalten können“, erklärt Daniela Tiefenthaler.

„Die Anforderungen haben sich in den letzten Jahren verändert“, beobachtet die ausgebildete Natur- und Waldpädagogin in ihrem Berufsalltag. Während es früher darum ging, viel Programm für die Kinder zu gestalten, übernehmen dies viele Eltern heute selbst. Ausprobieren und eigene Erfahrungen sammeln - also einfach mit allen Sinnen „Hüßla“ - bleiben aber manchmal auf der Strecke. In der kleinen Gruppe von

17 Kindern können die Pädagoginnen rasch auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren und den Ablauf ohne lange Absprachen anpassen. Schließlich möchten die drei ihre Schützlinge in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen und individuell fördern.

Nur drei der Kinder sind auch tatsächlich in Amerlügen daheim. Assistentin Veronika Merz begleitet 14 Drei- bis Sechsjährige aus dem Dorf auf der Busfahrt zum Kindergarten in die sonnige Parzelle.

Während des Lockdowns blieben rund zwei Drittel der Kinder zuhause. Umso größer war die Wiedersehensfreude am 7. Dezember. „Es hat fast den ganzen Vormittag gedauert, bis jedes Kind alles erzählt hatte“, schmunzeln die Pädagoginnen.



Hammer, Säge und andere Werkzeuge sind bei den Kindern besonders beliebt.



Veronika Seidler, Daniela Tiefenthaler und Veronika Merz unterstützen beim „Werkeln.“



Der Kindergarten Fellengatter ist von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 11.30 bzw. 12.30 Uhr sowie am Montag, Dienstag und Donnerstag nachmittags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Bei Bedarf können kostenpflichtige „Zusatzmodule“ gebucht werden.

Immer in Bewegung

Laufen, springen, hüpfen, klettern, balancieren,... - Im Kindergarten Fellengatter sollen sich die Dreis- bis Sechsjährigen nicht nur nach Herzenslust austoben, sondern dabei auch ihr motorischen und kognitiven Fähigkeiten stärken.

Der Kindergarten Fellengatter ist nämlich ausgewiesener „Bewegungs-Kindergarten“. Die Pädagoginnen bilden sich im Rahmen der Initiative „Vorarlberg.bewegt“ laufend weiter, um den Kindern möglichst vielfältige Bewegungsimpulse zu bieten. Mindestens eine Stunde am Tag sind die „Kindergärtler“ mit Ballspielen, Parcour-Aufgaben, dem Rodel oder dem Roller,... beschäftigt. Corona hat die Aufenthalte im Turnsaal erschwert. Des-

halb wurden die Aktivitäten heuer größtenteils auf den Schulhof und die umliegenden Wiesen verlegt. Anstelle sonst sehr beliebter Sportveranstaltungen wurde im Herbst die 1. Kindermarathon Challenge ausgerufen. Kinder aus dem ganzen Land sind dem Aufruf von „Vorarlberg.bewegt“ gefolgt und haben Bewegungs-Kilometer gesammelt. Die Fellengatterer „Kindergärtler“ haben die Herausforderung mit Begeisterung angenommen. Innerhalb von drei Wochen im Oktober haben sie bei verschiedensten Lauf- und Staffelspielen insgesamt 563,06 Kilometer (!) absolviert.

„Als Kindergartenpädagoginnen haben wir einen Beruf, bei dem wir mit vielen Menschen in Kontakt sind. Da gilt es, uns selbst zu schützen,

den Kindern aber so viel Normalität wie möglich zu bieten“, erklärt Kindergarten-Leiterin Magdalena Summer. So gut es ging setzte sie mit ihrem Team auf Abstand und Maske. Dorf-Erkundungen unter dem Jahresmotto „Hier wohne ich, hier bin ich zuhause“ wurden aber nicht gestrichen, sondern wo immer möglich durchgeführt. Die Kinder haben Hofläden, Spielplätze und andere Einrichtungen im Ort besucht. Corona hat allerdings den Kontakt zu den Eltern stark eingeschränkt. Dennoch versucht das Kindergarten-Team, die Familienangehörigen immer wieder über die Aktivitäten und Ereignisse im Kindergartenalltag zu informieren. Die App „Kids-Fox“ ist dabei ein hilfreiches Instrument.



Das zehnköpfige Team des Kindergartens Fellengatter versorgt die insgesamt 50 Kinder tagtäglich mit Bewegungsimpulsen.



Im neuen Umfeld gut angekommen

Der größte Kindergarten im Dorf hat sein neues Domizil im Bildungszentrum Hofen bezogen. Kinder, Pädagoginnen und Assistentinnen fühlen sich dort sehr wohl.

„Ich freue mich jeden Tag, hierher zu kommen“, schwärmt Angelika Summer von den großzügigen Räumlichkeiten, die mit viel Holz und natürlichen Materialien ausgestattet sind. Die Leiterin des Kindergartens Hofen bedauert nur, dass Begegnungen zwischen den einzelnen Gruppen, zur Kinderbetreuung und der Volksschule - wichtige Säulen des pädagogischen und des architektonischen Konzepts - wegen der Corona-Pandemie momentan unterbunden sind. Aus ihrer Sicht hat sich aber trotzdem bereits her-

auskristallisiert, dass es richtig war, die drei Einrichtungen unter einem Dach zu vereinen. Weil sie gemeinsam genutzt werden, stehen etwa viel mehr Ausweichräume zur Verfügung als dies der Fall wäre, wenn jede Einrichtung in einem anderen Gebäude untergebracht wäre. Vor allem die Turnsäle, die täglich genutzt werden, haben es der Kindergarten-Leiterin angetan. Schließlich legen sie und ihr Team besonders viel Wert darauf, dass sich die Kinder ausreichend bewegen und so die motorischen und kognitiven Fähigkeiten stärken.

Die Zusammenarbeit unter den Leitern funktioniert hervorragend. „Ich glaube, es gibt im ganzen Land keinen Schuldirektor, der mit den elementarpädagogischen

Einrichtungen so auf Augenhöhe kommuniziert“, fühlt sie sich von Dir. Herbert Zottele in ihrer Arbeit toll unterstützt. Speziell die Übergänge von der Kinderbetreuung in den Kindergarten und von dort in die Schule sollten dadurch für alle Beteiligten leicht zu meistern sein. Auch die Zusammenarbeit des stark vergrößerten Teams - aktuell begleiten 18 Pädagoginnen und Assistentinnen die Hofner „Kindergärtler“ - klappt bestens, obwohl gemeinsame Sitzungen kaum möglich sind. Der Kontakt mit den Eltern hat sich durch die neu eingeführte KidsFox-App ebenfalls erleichtert. So konnten einige Unsicherheiten, welche den 1. Lockdown begleiteten, im Herbst vermieden werden. Rund die Hälfte der Kinder waren immer da.



Aktuell kümmern sich 18 Pädagoginnen und Assistentinnen um 65 Kinder. Die Eltern können die Betreuungszeiten ganz flexibel buchen. Der Kindergarten Hofen ist - abgesehen von den Weihnachtsferien und zwei Wochen im August - von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr geöffnet.



Freitag ist „Frische-Luft-Tag“

Im Kindergarten Einlis haben die Pädagoginnen aus der Not eine Tugend gemacht. Weil der eigene Turnsaal recht klein und die Turnstunde in der Mittelschule umständlich zu organisieren war, verlegten sie die Bewegungseinheiten kurzerhand in den benachbarten Sponda-Wald.

„Bewegung ist für die körperliche und die geistige Entwicklung unerlässlich“, erklärt Kindergartenleiterin Verena Mähr. Der Freitag wurde deshalb kurzerhand zum „Frische-Luft-Tag“ befördert. Aber auch an den anderen Wochentagen sind jeweils Bewegung im Turnsaal und „Draußen-Zeiten“ fix eingeplant. Im Sommer steht zudem regelmäßig eine Waldwoche auf dem

Programm. In der freien Natur können die Kinder nicht nur ihren Bewegungsdrang ausleben, sondern auch verschiedenste Materialien erkunden und kreativ werkeln. Weil viele Kinder einen migrantischen Hintergrund haben und die Erweiterung des Wortschatzes in diesem Alter bei allen besonders wichtig ist, legen die acht Pädagoginnen und Assistentinnen zudem viel Wert auf Sprachförderung. Die wird ganz selbstverständlich und abwechslungsreich in den Alltag eingebaut. „Jedes Kind darf bei uns aber auch in seiner Muttersprache reden“, stellt Verena Mähr klar. Schließlich sollen alle Kinder dieselbe Wertschätzung spüren. Nur so kann eine Beziehung aufgebaut werden. Die wünscht sich die erfahrene Kindergarten-Pädago-

gin auch zu den Eltern. „Die leisten Großartiges“, möchte sie Mütter und Väter bei ihren Herausforderungen unterstützen. Ihr Rat lautet auf jeden Fall: „Seid gute Vorbilder und scheut euch nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen!“

Während des 2. Lockdowns besuchten nur sieben der insgesamt 32 Kinder regelmäßig den Kindergarten. „Die haben es aber unglaublich genossen“, berichten die Pädagoginnen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hatte das Coronavirus nämlich auch in Einlis zugeschlagen. „Die Kinder sind aber ganz problemlos damit umgegangen, dass die Pädagoginnen plötzlich Masken trugen. „I kenn di an dina Hoor und dinam Lacha“, bekamen die Mitarbeiterinnen zu hören.



Hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden von den Kindern mit viel Eifer erledigt.



Das Team des Kindergarten Einlis: Susanne Amman, Dagmar Seidler, Andrea Leitner, Verena Mähr, Mirzeta Catakovic, Vera Bremkova, Tanja Köck und Veronika Merz



Die Bauarbeiten auf der Bazora gehen zügig voran.

Bazora: 80 Häuser sind bereits am Wasser-Netz

80 der insgesamt rund 110 Gebäude auf der Bazora sind inzwischen an das Trinkwasser- und Abwassernetz der Marktgemeinde angeschlossen.

„Baulos 1 konnte Ende August 2020 abgeschlossen werden und auch die Arbeiten des 2. Bauabschnittes sind großteils erledigt“, freut sich Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann über den reibungslosen Fortschritt. Insgesamt wurden bereits zirka 7.100 Meter Wasserleitungen (inkl. Hausanschlüssen) sowie 4200 Meter Abwasserleitungen

(exkl. Hausanschlüssen) verlegt. Die Installation von weiteren 200 Metern Versorgungsleitungen und der Anschluss der letzten 30 Gebäude stehen im kommenden Frühjahr noch an. Parallel dazu schaffen die E-Werke Frastanz für alle Objekte die Voraussetzungen für einen Anschluss an superschnelles Glasfaser-Internet. Wo die Grabarbeiten erledigt sind, wurde die Straße auch wieder in Schuss gebracht. 520 Meter im hinteren Abschnitt der Bazora Straße wurden Anfang November asphaltiert, sodass diese Anfang Dezember wieder für den Verkehr

freigegeben werden konnte. Die Genossenschaftsstraße (Unterer Weg) wurde bereits Mitte August asphaltiert. Ende Mai wurde zudem ein Abwasserpumpwerk in Betrieb genommen, welches die Abwässer von zirka 60 Ferienobjekten abtransportiert. Zwei weitere kleine Abwasserpumpwerke werden noch errichtet.

Derzeit ist davon auszugehen, dass sämtliche Arbeiten im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden können. Die Gesamtinvestitionssumme wird schlussendlich bei 4,1 Millionen Euro liegen.

Carsharing: Auf das eigene (Zweit-) Auto verzichten!

Mobil sein, ohne ein eigenes Auto besitzen zu müssen: Das will das e5-Team den Frastanzern mit einem Carsharing-Modell schmackhaft machen.

Immer mehr Menschen setzen ganz bewusst auf umweltfreundliche Mobilität zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Zug oder Bus. Auf das Auto gänzlich zu verzichten, ist allerdings vielfach kaum möglich.

Als Alternative zum eigenen Auto haben sich in den letzten Jahren

verschiedene Carsharing-Modelle etabliert und prächtig entwickelt: Mehrere Nutzer teilen sich dabei ein oder mehrere Autos und finanzieren diese durch einen geringen monatlichen Grundbeitrag und/oder kilometerabhängige Gebühren.

Das e5-Team der Marktgemeinde hat dazu schon einige Recherchen angestellt und zuletzt eine Umfrage dazu gestartet. „Dabei plädierten die zahlreichen Teilnehmer der Umfrage für einen Standort in Zen-

trumsnähe“, so Stefan Pircher BSc, der die Erhebung durchgeführt hat. Wie die konkrete Umsetzung erfolgen kann, wird laut Waltraud Travaglini-Konzett vom e5-Team noch detailliert abgeklärt.

Unter den Teilnehmern der Carsharing-Umfrage wurde eine Jahreskarte für Bus und Bahn verlost. Als glückliche Gewinnerin wurde Magdalena Fingerlos gezogen, VzBgm. Mag. Michaela Gort überreichte ihr die „Maximo-Jahreskarte“ für Bus und Bahn.



Die 14 Walgau-Bürgermeister (im Bild mit der bisherigen Geschäftsführerin Birgit Werle und Nachfolgerin Eva-Maria Hochhauser-Gams) ziehen in der Regio an einem Strang. Vom nach den Gemeindewahlen veränderten Vorstand gibt es coronabedingt noch kein Gruppenfoto.

Regio(n) im Wandel

Die Regio Im Walgau wurde in diesem Jahr ihrem Motto, „eine Region im Wandel“ zu sein, mehr als gerecht. Anfang 2020 übergab Birgit Werle die Leitung der Geschäftsstelle an Eva-Maria Hochhauser-Gams. In fünf der 14 Mitgliedsgemeinden zogen nach den Wahlen im September neue Bürgermeister in den Gemeindeämtern und damit auch in den Vorstand der Regio Im Walgau ein.

Die Regio Im Walgau bleibt aber trotz aller Veränderungen ihren Leitlinien treu und aktiv. Im Jahr 2020 wurde das von der EU geförderte LEADER-Projekt „walgenau – eine Region trifft Schule“ weiter vorangetrieben. Derzeit erweitert Projektleiterin Martina Ess mit ihrem Team diese Online-Wissensplattform für Lehrer. So können Lehrer ihren Schülern regionale Orte, Themen und Geschichten im Unterricht unkompliziert näherbringen und die Identifikation mit dem Walgau von Klein auf fördern.

Die Vielzahl und Komplexität an kommunalen Aufgaben nimmt laufend zu. Um ihnen auch künftig bestmöglich gerecht zu werden, überlegen sich die Regio-Gemeinden schon heute, in welchen The-

menfeldern, geografischen Räumen und Rechtsformen eine verstärkte Zusammenarbeit sinnvoll wäre. Ein erster Entwurf für eine regionale Kooperationsstrategie liegt bereits vor.

Voneinander lernen ist ebenfalls ein wichtiges Ziel: Nicht nur die Regio-Bürgermeister tauschen sich deshalb monatlich über aktuelle Themen aus, sondern auch im Kulturbereich, zwischen den Bauhofleitern und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit fanden 2020 Workshops und Vernetzungstreffen statt. Dabei wurde zum einen der Grundstein zur Entwicklung des Walgau als Kulturregion gelegt. Mit der vom Land Vorarlberg geförderten Initiative „Kultur im Jetzt“ gelang es, in allen Regio-Gemeinden Kulturveranstaltungen zu organisieren und den Austausch untereinander zu fördern. „Öffentlichkeitsarbeit“ wird 2021 ein Schwerpunktthema werden. Interessierte finden unter www.imwalgau.at aktuelle Informationen.

Frastanz ist in den verschiedenen Gremien der Regio mit Bgm. Walter Gohm, Vzbgm. Mag. Michaela Gort, Mag. Rainer Hartmann, Ing. Johannes Decker, Gerlinde Wiederin und Martin Bertsch vertreten.

Onlineshopping in der Region

Regionaler Einkauf ist in Covid-Zeiten vielleicht wichtiger denn je. Die WIGE Frastanz und ihre „Dachorganisation“ Wirtschaft im Walgau haben gemeinsam mit der WIGE Bludenz ein regionales Onlineshopping-System samt Hauszustellung auf die Beine gestellt. Seit dem ersten Lockdown im März sind zahlreiche Unternehmen unterschiedlichster Branchen via „www.walgaushop.at“ telefonisch oder per Mail erreichbar. Sie nehmen Bestellungen direkt entgegen. Geliefert wird kontaktlos durch regionale Dienstleister in die 14 Walgau-Gemeinden sowie nach Bludenz, Bings, Braz, Stallehr und Lorüns. Für Kunden ist die Lieferung kostenlos, weil die Aktion von der Wirtschaft im Walgau und der Wirtschaftsgemeinschaft Bludenz unterstützt wird. Auch Frastanzer Betriebe machen mit: Der E-Werke-Fachmarkt, EWF Elektro- und Lichttechnik, Samina Schlafsysteme, Sonja Martin Design, Malermeister Christoph Klohs und die Kuferei Welte.

Nähere Informationen zur Bezahlung und zum Lieferzeitpunkt erteilt das jeweilige Unternehmen auf Anfrage. Eine Liste aller teilnehmenden Betriebe finden Interessierte unter www.walgaushop.at/shops.

